



Konzert im Pfarrsaal in Aufkirchen „Sei duad’s was“, bis zwei sich finden!

Bis zwei Liebende sich finden und den Bund der Ehe schließen, fahren die Emotionen oftmals Achterbahn. Das brachte Chorleiter Franz Bachmair auf die Idee, sein Publikum an diesem Auf und Ab der Gefühle teilhaben zu lassen – und zwar ganz außergewöhnlich in musikalischer Form. Mit von der Partie waren dabei die Chorgemeinschaft der Pfarrei Aufkirchen, das Moos-Holz-Quartett (Sabine Wegmann und Kilian Winhart an der Trompete, Eva Erb am Tenorhorn sowie Franz Bachmair an der Posaune) und Thomas Bachmair am Cello.

Zwei fiktive Heiratskandidaten durchleben an diesem Konzert-Abend vier verschiedene Szenarien. Traditionell wird auf dem Tanzboden „angebändelt“, natürlich ganz ohne die gängigen Singlebörsen wie

Parship oder ElitePartner. Die Chorgemeinschaft gab passend dazu die Liedsätze „Am Brunnen vor dem Tore“ und „Meine Stimme erklinge“ zum Besten. Das Moos-Holz-Quartett sorgte mit einer Allemande und einer Galliarde von Melchior Franck, der „Sternpolka“ und den „Woaf“ für die passende Stimmung. Und auch Thomas Bachmair zeigte mit dem Stück „Gigue“, wie die beiden Turteltauben im siebten Himmel schweben. Nun, im zweiten Szenario, wächst sich die Verliebtheit zu einer Romanze aus. Das Pärchen sucht nach trauter Zweisamkeit. Aber wie es so ist im Leben, funkt vor dem Happy End noch ein Neider dazwischen. Musikalisch wurde es sogleich dramatisch, gar traurig. Mit „Chanson triste“ – übersetzt ein „trauriges Lied“ – von Peter Tschaikowski machte Franz Bachmair am Cello die großen Herzscherzen

fühlbar. Aber bald darauf haben sich die dunklen Wolken verzogen, es wird geheiratet! Die Brautjungfern singen den „Brautchor“ aus dem Freischütz von Carl Maria von Weber. Und den Einzug des Brautpaares in die Kirche begleiten Trompeten und Hörner mit dem Stück „Trumpet tune“ von Henry Percell. Im Anschluss wird so richtig gefeiert. Unter den Klängen des „festlichen Barademarsches“ von Peter Streck zieht die Hochzeitsgesellschaft zum Wirt.

„Die Auswahl der Musik zum Hochzeitsmahl war etwas schwierig“, erklärte Franz Bachmair. „Ich habe meinen Bläsern das Rehragout vorgeschlagen. Aber die meinten, das sei doch kein Hochzeitsessen!“ Also gab es „die launige Forelle“, zubereitet nach Art von Franz Schubert. Zudem steuerten die Bläser den „Knödeldreher“ bei, woraufhin

Bachmair anmerkte: „Ob Sie es glauben oder nicht, in einem bayrischen Kochbuch habe ich ein Rezept gefunden, bei dem tatsächlich Semmelknödel als Beilage zum Fisch gereicht werden!“ Bevor das Hochzeitspaar nun zu Bett geht, sorgt sich der Hochzeiter, ob ihn seine frisch angetraute Braut auch noch lieben wird, wenn er alt ist. Mit „When I get older“ verließ der Chor dieser Frage Ausdruck, bevor das Moos-Holz-Quartett das Konzert mit dem „Alten Turmstück“ von Gottfried Reiche beendete.

Ob der Hochzeiter auf seine Frage eine befriedigende Antwort erhalten hat, ließ Bachmair tatsächlich offen. Aber dass Musikliebhaber an diesem Abend voll auf ihre Kosten kamen, ist kein Geheimnis.

Für Sie berichtete Christine Hofer.
Foto: privat